

Das freut uns...

Autor(en): **Schmidt, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **70 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das freut uns ...

Im Vergleich zu früher wird in der Schweiz heute weniger Alkohol getrunken. Etwa um einen Viertel ging der Alkoholkonsum allein in der ersten Hälfte des Jahres 1974 zurück. Die hohen Preise dürften sicher eine Rolle gespielt haben, aber sicher werden die Leute auch vernünftiger.

Neuestens gibt es ein Zigarettenetui, das sich so einstellen lässt, dass es sich nur zu bestimmten Zeiten öffnet. Diese Erfindung wurde in den USA gemacht. Vielleicht erfindet jemand ein Etui, das sich gar nicht mehr öffnen lässt!

In den USA ist es Zoologen gelungen, zwei vom Aussterben bedrohte Vogelarten zu retten: den Wanderfalken und den amerikanischen Kranich.

1789 war die «Colossus», ein britisches Schiff, das mit Möbeln und Gemälden aus jener Zeit, vor allem aber mit etwa 300 etruskischen Vasen und Töpfereien beladen war, im Sturm gesunken. Sechs Jahre lang hat ein britischer Wirt an der Südküste von England das Wrack gesucht und nun gefunden. Roland Morris, der ehrliche Finder, freut sich vor allem darüber, dass die eilig eingesetzte Taucherequipe die Antiquitäten heil und unversehrt an die Oberfläche bringen konnte und dass Museumsexperten die Stücke als echt bezeichneten.

Die Lösung der Ernährungsprobleme auf unserer Erde erhofft man sich noch immer aus der Entwicklung von Algen. Solche Versuche sollen wiederholt zu positiven Ergebnissen geführt haben, so bei Versuchen in Thailand und auch in der Antarktis.

Im Tessin werden grosse Anstrengungen zur Lärmbekämpfung unternommen, nachdem festgestellt worden ist, dass der Lärm die Hauptursache für den Rückgang des Tourismus ist, neben der Gewässerverschmutzung. Es ist klar: die Feriengäste wollen ihre Ruhe haben, besonders jene, die aus den Städten kommen.

Die Schweiz ist ein schönes Land. Das wissen auch die Touristen, vor allem jene aus dem Ausland. Es ist aber auch lebensnotwendig für die Schweiz, dass die ausländischen Touristen jedes Jahr kommen, die einen im Sommer, die andern im Winter. Die Touristik ist eine ganze Industrie. Viele Schweizer verbringen ihre Ferien aber im Ausland. Trotzdem ergibt sich ein grosser Überschuss, wenn man die Einnahmen des Schweizer Tourismus mit den Ausgaben der Schweizer im Ausland vergleicht. Im Jahre 1974 betrug der Unterschied 890 Millionen Dollar oder über drei Milliarden Schweizer Franken. Ein grosser Betrag, der so richtig zeigt, wie wichtig der Tourismus für die Schweiz ist.

Otto Schmidt